



Familienfreundlicher Standort

Familienfreundlichkeit in Unternehmen ist und bleibt ein sehr aktuelles Thema. Im Wettbewerb um Fachkräfte fokussieren sich Unternehmen immer mehr auf familienbewusste Angebote, um Mitarbeitende zu halten, aber auch, um neue Beschäftigte für ihren Betrieb zu gewinnen.

Auch in den Stadt- und Kreisverwaltungen wächst das Verständnis dafür, dass kommunale Familienpolitik als Querschnittsaufgabe und insbesondere als Teil der Wirtschaftsförderung gesehen werden sollte. Die Wechselwirkung von ansprechender Personalpolitik für Familien und guter Infrastruktur und Lebensqualität in einer Kommune liegt auf der Hand. Beispielsweise ist selbst ein gutes Arbeitszeitmodell eines Unternehmens für junge Familien nur hilfreich, wenn die Kinderbetreuungssituation in der Region ausreichend gut ist und die Familie überschaubare Wege zu bewältigen hat.

Die Coronapandemie hat einigen Prozessen und Ideen einen neuen „Schwung“ verliehen und verdeut-

licht, wie wichtig familienfreundliche Konzepte für Standorte sind. Denn als (Sport-)Vereine ihr Angebot reduzieren oder sogar einstellen mussten und viele Eltern spontan ins Homeoffice versetzt wurden, bekamen eine gute Kinderbetreuungsinfrastruktur und zum Beispiel attraktive Spielplätze einen noch höheren Stellenwert als in vorpandemischen Zeiten. Nicht zuletzt ist es für Standorte wichtig, Jugendlichen Angebote vor Ort zu machen, um sie für eine Ausbildung oder ein Studium in der Region zu gewinnen. Ein Jungentreff, Ferienaktivitäten und eine gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr spielen eine wichtige Rolle bei der Entscheidung, wo junge Menschen ihre Zukunft sehen.

Lokale Bündnisse fördern familienfreundliche Standorte

Viele Kommunen und Städte in Deutschland stellen sich bereits der demografischen Herausforderung und haben sich die Verbesserung der Grundvoraussetzungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zum Ziel gesetzt. Eine zentrale Rolle spielen hier die Lokalen Bündnisse für Familie, die sich mit ihren Bündnispartnerinnen und -partnern vor Ort auskennen und deshalb die unterschiedlichen Ansprechpersonen für solche Themen zusammenbringen können. Nur so können Bedarfe erkannt und die Querschnittsthemen erfolgreich

angegangen werden. Als Schnittstelle zwischen Verwaltung, Arbeitgebern, Wohlfahrtsverbänden, privat aktiven Menschen und Vereinen nehmen die Lokalen Bündnisse eine zentrale Rolle ein. Welche innovativen und engagierten Herangehensweisen dabei deutschlandweit entstanden sind, zeigen die Praxisbeispiele der ausgezeichneten „Bündnisse des Monats“ von Januar, Februar und März 2022: das Lokale Bündnis für Familie Hamm, das Lokale Bündnis für Familie Petershagen/Eggersdorf sowie das Lokale Bündnis für Familie Hildesheim.

Familienfreundlicher Standort – durch Mitbestimmung Familien mitnehmen



Partizipation und Transparenz sind für das Bündnis für Familie der Stadt Hamm besondere Anliegen. Ein regelmäßiger Familieninfobrief inklusive Veranstaltungskalender an alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Hamm, eine umfangreiche Familienbefragung zum Jahreswechsel 2021/2022 mit rund 1000 Rückmeldungen und die Einführung der App „Hamm: Machen“ sind ein deutliches Zeichen an die Familien der Stadt. Die im Mai 2021 neu eingerichtete Stabsstelle „Familienfreundliche Stadt“ unterstreicht das Vorhaben, die familienfreundlichste Stadt Deutschlands zu werden, und führt den seit der Bündnis-Gründung 2005 eingeschlagenen Weg fort.

Eine weitere neu ins Leben gerufene Idee ist ein Familienbeirat, der die Ergebnisse aus der Befragung gemeinsam mit ganz unterschiedlichen Familien in

Form von regelmäßigen Workshops besprechen und weiterdenken wird. Darüber hinaus sind zwei weitere Vorhaben schon beschlossen und in der Umsetzung: Zum einen soll ein Familienrathaus entstehen, das alle Familienleistungen bündelt und die Arbeit des Familienbüros erweitert – als physische Anlaufstelle, aber auch über eine digitale Präsenz. Zum anderen soll eine zentrale Anlaufstelle für Jugendliche in Bezug auf die Berufswahl geschaffen werden. Gemeinsam mit dem Jugendamt, dem Jobcenter und der Bundesagentur für Arbeit sollen die bestehenden Angebote in einer Jugendberufsagentur miteinander verzahnt und erweitert werden.



Sophia Elbers und Nikolas Apitzsch (Stabsstelle)

Quelle: Bündnis für Familie der Stadt Hamm

Für Bürgerinnen und Bürger – und mit ihnen

Als „Brücke“ für die vielen neuen Familien im Ort und als generationsübergreifende Vernetzung von Jung und Alt versteht sich das Lokale Bündnis für Familie Petershagen/Eggersdorf. Ob in informellen Bündnistreffen oder in Ausschusssitzungen der Gemeinde – das Bündnis ist bei aktuellen Familienthemen immer involviert. Im produktiven Austausch mit der Lokalpolitik konnte schon einiges erreicht

werden: Flexible Termine im Rathaus – auch außerhalb der Sprechzeiten –, neue Spielgeräte für die Spielplätze und eine kostengünstige Saisonkarte im örtlichen Strandbad sind nur einige der Erfolge der Bündnisarbeit. Selbst bei verkehrspolitischen Themen hat man Einfluss auf Entscheidungen: Zwei neue Buslinien, die zum Taktfahrplan der Berliner S-Bahn passen, sind auch dank des Einsatzes des Bündnisses



Quelle: Lokales Bündnis für Familie Petershagen/Eggersdorf

eingrichtet worden. Das sehr beliebte Gespräch mit dem Bürgermeister für Menschen, die neu in den Ort gezogen sind, monatliche Informationsblätter und eine sehr aktive Facebook-Gruppe unterstützen die Kommunikation untereinander und bringen immer wieder neue Ideen in die Gemeinde.

Ein besonderes Anliegen des Lokalen Bündnisses für Familie Petershagen/Eggersdorf ist die Wunschsternaktion zu Weihnachten. Dabei können Senio-

rinnen und Senioren und Kinder aus Kinderheimen ihren Herzenswunsch auf Papiersterne schreiben, die in verschiedenen Geschäften hängen und darauf warten, von „Wunscherfüllern“ gepflückt zu werden. Bündnismitglieder verteilen dann in der Weihnachtszeit die liebevoll verpackten Geschenke an die Seniorinnen und Senioren und die Kinder. Für die kommenden Wochen sind eine Osterrallye für Kinder und ein „Spieltag“ explizit für Jung und Alt geplant.

Gütesiegel betrachtet generationsübergreifende Familienfreundlichkeit umfassender

Mit dem „Gütesiegel für Familienfreundlichkeit und Barrierefreiheit“ hat das Lokale Bündnis für Familie Hildesheim 2008 begonnen, Vereine, Institutionen und Bildungseinrichtungen sowie kleine und große Unternehmen auf Familienfreundlichkeit zu prüfen und zu zertifizieren. Damit wurde in der Region ein Anreiz geschaffen, sich dem Thema nicht ausschließlich aus personalpolitischer Sicht zu widmen. Vereinbarkeit wird beim Zertifizierungsprozess insofern

Familiensiegel 2022/2023
für besondere Familienfreundlichkeit
und Barrierefreiheit



umfassend betrachtet, neben der Personalpolitik der Vereine und Betriebe auch das familienfreundliche Engagement in Bezug auf die Kundschaft und die Mitglieder in die Bewertung einzubeziehen. Und das zeigt Wirkung. Das Ansehen des Siegels hat mit den Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen und ist für die Hildesheimer Wirtschaft mittlerweile zu einer wichtigen Auszeichnung geworden. Sie steht für Qualität und die Bereitschaft, in vielerlei Hinsicht Verantwortung zu übernehmen. Durch die

enge Zusammenarbeit des Netzwerks Familie, der regionalen Wirtschaft und den örtlichen IHKs sowie der HWK nehmen immer mehr Firmen an der Ausschreibung teil, um Pluspunkte bei der Rekrutierung von Fachkräften zu sammeln.

In Zukunft wollen die Verantwortlichen vor Ort die Netzwerkarbeit fortführen, aber auch neue Akzente setzen. Ein besonderes Augenmerk soll auf den dynamischen und sich ändernden Bedürfnissen von jungen Familien liegen. Das Lokale Bündnis für Familie Hildesheim setzt hier auf gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Kooperation aller Beteiligten, um jungen Menschen das „Ja zum Kind“ zu erleichtern. Aber auch die Vereinbarkeit des Pflegeberufs mit dem Familienleben sowie die Themen Partnerschaftlichkeit und Gewaltprävention stehen auf der Agenda.



Quelle: Lokales Bündnis für Familie Hildesheim